

A German Pivot to Indo-Pacific?

Ein Meinungsbild der Region zu den Indo-Pazifik Leitlinien der Deutschen Bundesregierung

Lewe Paul, Alina Reiß, Barbara Völkl, Isabel Weininger

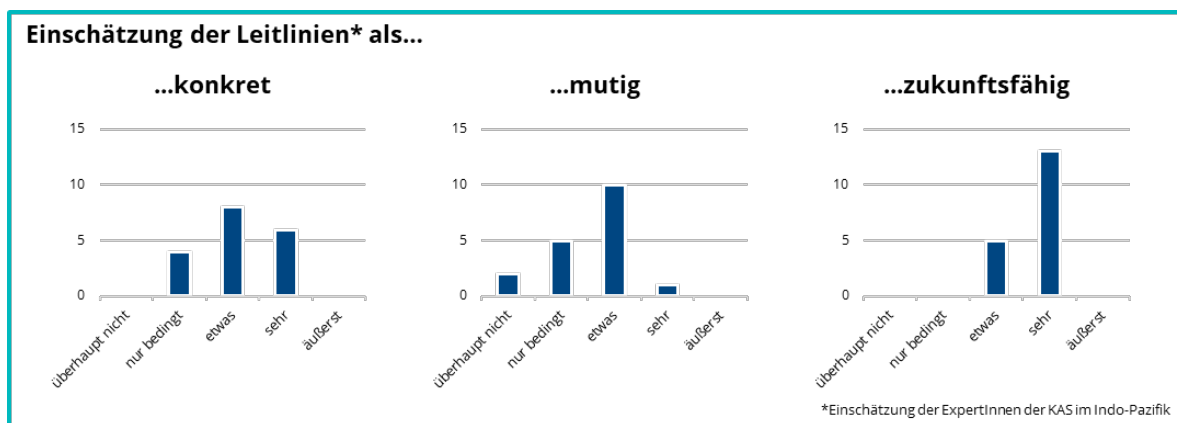
Unter dem Titel „Deutschland – Europa – Asien: Das 21. Jahrhundert gemeinsam gestalten“ veröffentlichte die deutsche Bundesregierung im September 2020 die ersten Indo-Pazifik-Leitlinien. Ein möglicher Hinweis auf eine Gewichtsverlagerung der deutschen Außenpolitik in Asien? Wir haben die KAS-Auslandsbüros befragt¹, wie das außenpolitische Bekenntnis in der Region aufgenommen wird. Dieser Bericht fasst die Reaktionen aus den indo-pazifischen Staaten zusammen und analysiert Potenziale für die Ausgestaltung bi- und multilateraler Kooperationen zwischen den Partnerländern und Deutschland.

Den Indo-Pazifik im Blick

Mit den neuen Leitlinien reagiert die Bundesregierung auf die zunehmende geostrategische Bedeutung der Staaten des Indo-Pazifik und möchte die Beziehungen mit der Region geographisch und thematisch diversifizieren. Dahinter steckt aber auch der selbsterklärte Anspruch, das relativ neue politische Konzept des Indo-Pazifiks maßgeblich mitzugestalten² – nicht zuletzt als Antwort auf Forderungen aus der Region nach einem stärkeren deutschen Engagement in der Region. Etablierte Partnerschaften, unter anderem mit der Vereinigung Südostasiatischer Nationen (ASEAN), sowie Deutschlands “Wertepartnern” in der Region schaffen den Rahmen für eine intensivere multilaterale Kooperation: beim Umwelt- und Klimaschutz; in Fragen von Sicherheit, Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit; in der Vertiefung von Wirtschaft und Freihandel sowie der digitalen Transformation; aber auch bei Kultur, Bildung und Wissenschaft. Deutschland setzt sich damit für die internationale regel-basierte Ordnung ein. Die Leitlinien werden wahrscheinlich maßgeblich die Grundlage für eine EU-Strategie liefern.

Der Zeitpunkt der Publikation war im Übrigen interessant gewählt: Zu Beginn der deutschen EU-Ratspräsidentschaft und parallel zum Besuch des chinesischen Außenministers Wang Yi in Berlin. Deutschland ist bislang neben Frankreich das einzige europäische Land, das bisher ein strategisches Papier zum Indo-Pazifik veröffentlicht hat.

Abb. 1: Solide Basis für zukünftige Kooperation.

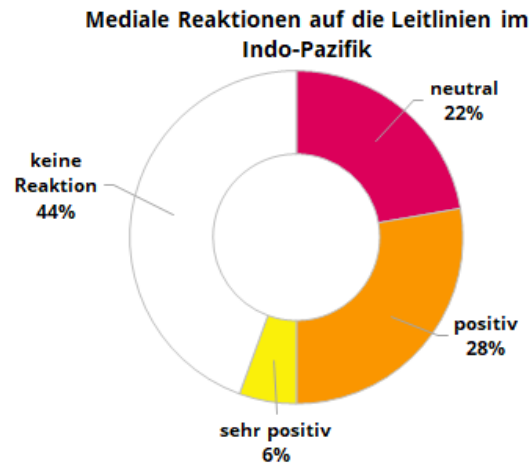


In den Auslandsbüros der KAS im Indo-Pazifik werden die Grundgedanken der Leitlinien ganz klar als **zukunftsfähig** wahrgenommen. Eine deutliche Mehrheit der befragten Auslandsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter schätzte die Leitlinien jedoch **als nicht bis wenig mutig** ein. Überraschende Veränderungen der Kooperation zwischen Deutschland bzw. der EU und den indo-pazifischen Partnern erwarten die KAS-Auslandsbüros jedoch nicht. Doch wird hervorgehoben, dass im Strategiepapier **konkrete und klare Aussagen getroffen werden**. In großer Mehrheit sehen sich die KAS-Büros, im Verbund mit den örtlichen Botschaften und AHKs, als Multiplikatoren und stehen dazu in engem Austausch mit jeweiligen politischen Entscheidungsträgern.

Let actions speak: Abwartende Zustimmung in der Region

In den untersuchten Ländern erreichten die Leitlinien nach ihrer Veröffentlichung zunächst nirgendwo eine hohe mediale Präsenz – die Veröffentlichung inmitten der innenpolitischen Herausforderungen der **Covid-19-Pandemie** und zunächst ausschließlich in **deutscher Sprache** haben die Rezeption sicherlich ungünstig beeinflusst.

Dabei wurden die Leitlinien insbesondere bei den so bezeichneten "Wertepartnern" Australien, Indien, Japan und Neuseeland, aber auch in ASEAN-Staaten wie Singapur und Thailand sowie in Taiwan als **grundsätzlich positiv** bewertet. Sie werden als Beitrag zur **Stärkung des regelbasierten Multilateralismus**, der **bilateralen Beziehungen** sowie als **Stellungnahme gegenüber China** wahrgenommen.



Auch die Reaktionen in Politik und Diplomatie sowie der akademischen Welt sind überwiegend **positiv**, jedoch überwiegt eher Zurückhaltung. Die Leitlinien werden als Schritt in die richtige Richtung bewertet, deren **konkrete Umsetzung abzuwarten** bleibt, insbesondere im Bereich der **(maritimen) Sicherheit** und bei der Einordnung in eine **Europäische Gesamtstrategie**.

Ein anderes Bild ergibt sich bei der Volksrepublik China, welche das Papier generell als deutschen **Versuch sieht, „den Aufstieg Chinas und dessen Rolle in der Region zu begrenzen“**³. Während offizielle chinesische Medien schwiegen, hob die japanische Zeitung Nikkei Asia die Leitlinien gar als „Ende der deutschen Flitterwochen mit China“ hervor.⁴

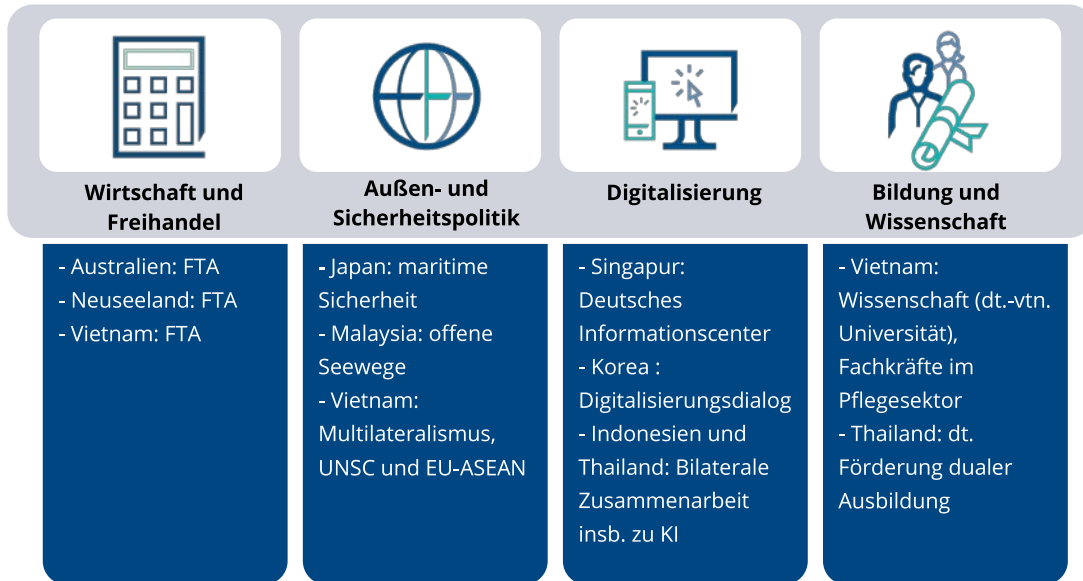
Von allem etwas?

In deutschen und den Medien der Region wird hervorgehoben, dass es **erstmalig eine deutsche „Strategie“** für die Region gibt, die auf partnerschaftliche Balance und wirtschaftliches Wachstum abziele. Dennoch zögert man, dies für eine **maßgebliche Kursänderung** in der Kooperation zwischen Deutschland und den indo-pazifischen Partnern zu halten.

Gleichwohl sind **vertiefte Kooperationen** in fast allen Schwerpunktthemen vorstellbar, wobei Wirtschaft und Freihandel an erster Stelle stehen; gefolgt von den Bereichen **Kultur, Bildung und Wissenschaft. Umweltschutz und Klimawandel, Multilateralismus** sowie **digitale Transformation** folgen auf Platz drei der Prioritätenliste.

Deutschland möchte auch seine **Soft Power Diplomacy** im Indo-Pazifik zu stärken, zum Beispiel durch das geplante Deutsche Informationszentrum in Singapur.

Abb. 2: Ausgewählte Prioritäten und Flagship-Projekte der Kooperation Deutschlands mit den indo-pazifischen Staaten



Im Bereich **Sicherheit und Verteidigung** erwarten die Befragten jedoch kaum ein verstärktes Engagement Deutschlands. Zwar bezeichneten einige Experten und Expertinnen ein stärkeres NATO-Engagement im Indo-Pazifik als wünschenswert, schätzten eine solche Entwicklung aber als unrealistisch ein. Die Frage nach einer stärkeren Rolle der NATO im Indo-Pazifik brachte ein gemischtes Bild.

Infokasten

Die NATO und der Indo-Pazifik

Während in Australien, Neuseeland, Japan und Korea ein verstärktes Engagement und tiefere Zusammenarbeit mit der NATO stark positiv gesehen wird, sind Indien und Vietnam demgegenüber allenfalls vorsichtig positiv. Australien und Neuseeland streben dezidiert eine engere Zusammenarbeit mit der NATO an, besonders in den Bereichen maritime Sicherheit und Bekämpfung von Terrorismus und Extremismus. Einige Stimmen in Südkorea befürworten die Eröffnung eines NATO-Verbindungsbüros; Seoul erwartet generell einen stärkeren Einsatz der NATO in der Region. Nachdem Indien bereits militärische Kooperationen mit Frankreich und den USA abgeschlossen hat, steigt die Offenheit gegenüber dem Transatlantikbündnis auch in der eigenen Region –unter aufgrund der wachsende Bedrohungssituation durch den chinesischen Nachbarn. Stimmen aus Vietnam befürworten ebenfalls aus Gründen der Abschreckung gegenüber China ein verstärktes militärisches Engagement einzelner NATO-Staaten. Eher neutral eingestellt zeigten sich die Meinungen aus Singapur, Indonesien und aus den Philippinen. Kritisch oder negativ wird solch ein Engagement von China, Myanmar und Kambodscha gesehen. Kambodscha ist inzwischen klar dem chinesischen Einflussbereich zuzuordnen. China nimmt die von den USA geführte NATO als abträglich für die eigenen Interessen wahr. Taiwan ist durch die sicherheitspolitische Abhängigkeit von den USA zunehmend dem politischen und militärischen Druck Chinas ausgesetzt. Eine stärkere sicherheitspolitische Einbindung der NATO wird daher stark befürwortet.

Neben der NATO selbst werden insbesondere deren **“Partners Across The Globe”**, welche Australien, Südkorea und Neuseeland einschließen, **“QUAD Plus”** und verstärkte bilaterale sowie multilaterale Formate wie ASEAN und die UN als alternative Kooperationsmöglichkeiten identifiziert. Ebenso wie gegenüber einem verstärkten Engagement der NATO treten aber hierbei die unterschiedlichen und teils deutlich divergierenden Positionen der einzelnen Länder der Region deutlich hervor.

Multi-Level-Approach: das Engagement der KAS im Indo-Pazifik

Für die Konrad-Adenauer-Stiftung steht es außer Frage, dass die Leitlinien zum Indo-Pazifik die deutsche Außenpolitik in Asien mittel- bis langfristig prägen werden. Die KAS teilt den integrativen Ansatz der Bundesregierung, indem sie in ihrem Engagement im Indo-Pazifik einen Schwerpunkt auf regionale Projekte legt. Bereits heute ist die Stiftung in einem breit gefächerten thematischen Spektrum tätig und unterhält ein weitreichendes Netzwerk. Thematisch sehen die Auslandsbüros ihre Kompetenzen vor allem in den Bereichen Multilateralismus, Sicherheit, Wirtschaft und Freihandel sowie der digitalen Transformation. Um gezielt die deutsche Zusammenarbeit mit den Einsatzländern der KAS-Auslandsbüros zu stärken, sollen maßgeschneiderte Dialogformate je nach Bedarf für spezielle Zielgruppen angeboten werden.

Allerdings reicht ein deutsches Engagement allein durch Kooperationen auf Regierungsebene kaum. Es muss auch in der Öffentlichkeit sichtbar werden, um in der Region anzukommen und eine eigene Dynamik zu entwickeln. Projekte wie das geplante Deutschland-Zentrum in Singapur sollen dabei helfen, konkrete Projekte und Initiativen des Partnerlandes Deutschland in der Gesamtregion zu kommunizieren. Hier ist die KAS in einer guten Position, durch ihre Auslandsbüros das deutsche Engagement sichtbar zu machen.

Die Partnerländer fordern deutlich mehr deutsche Aktivitäten in ihrer Region. Deutschland muss deshalb bereits existierende Initiativen mutig und sichtbar auszubauen.

¹ Der Artikel entstand auf Grundlage einer Umfrage im Oktober 2020 mit Beiträgen der KAS-Auslandsbüros: Rabea Brauer (Japan), Dr. Céline Caro (Thailand), Christian Echle (Singapur), Miriam Fischer (Malaysia), Peter Girke (Vietnam), Dr. Beatrice Gorawantschy (Australien und Neuseeland), Dr. Christian Hübner (Hongkong), Prof. Dr. Stefan Jost (Philippinen), Dr. Thomas Knirsch (Myanmar), Peter Rimmele (Indien), Stefan Samse (Singapur), Dr. Daniel Schmücking (Kambodscha), Jan Senkyr (Indonesien), Michael Winzer (China), Thomas Yoshimura (Korea) und David Merkle (China-Referent, Berlin).

² Das Konzept des Indo-Pazifiks als geopolitisches Konstrukt für die neue strategische Dynamik der Region hat in den letzten Jahren einen neuen Stellenwert erreicht. Insbesondere in Japan, Australien, Indien und die USA hat der Terminus politische Salienz erlangt, auch wenn die Ansichten zu seiner geografischen Definition unterschiedlich sind. Für eine detaillierte Analyse des Konzepts siehe auch <https://bit.ly/3eLxvCe>.

³ Zitat Michael Winzer, KAS-Büro Peking

⁴ Jun Ishikawa (2020): *Germany ends China honeymoon with new Indo-Pacific strategy*. Available at <https://asia.nikkei.com/Politics/International-relations/Germany-ends-China-honeymoon-with-new-Indo-Pacific-strategy>

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Lewe Paul, Alina Reiß, Barbara Völkl und Isabel Weininger

Abteilung Asien und Pazifik

Europäische und Internationale Zusammenarbeit

www.kas.de

asien@kas.de



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>)